



Areal „Eygatter“

# Betriebserweiterungskonzept

Riedwyl Biokulturen GmbH  
Riedwyl Pflanzenkulturen GmbH

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
Betrieb	3
Planungsziel	3
Betriebliche Anforderungen	3
<b>2. Flächenbedarf</b>	<b>4</b>
Ungenügende Betriebsräume	4
Ersatz Folientunnel	4
Klimaneutralität	4
<b>3. Betriebskonzept</b>	<b>5</b>
Etappenweise Erweiterung der Glashausanlage	5

## 1. Ausgangslage

### **Betrieb**

Das Unternehmen Riedwyl Biokulturen GmbH wurde 2001 gegründet, und 2009 durch die Riedwyl Pflanzenkulturen ergänzt. Die Unternehmen befinden sich am Eyweg 2 in Lengnau. Zweck der Biokulturen GmbH ist die Produktion und der Verkauf von Biosetzlingen, Biokräutern sowie Biozierpflanzen. Die Pflanzenkulturen GmbH bezweckt die Produktion von Zierpflanzen sowie den Handel mit Pflanzen, anverwandten Produkten und mit Waren aller Art.

Das Areal „Eygatter“ befindet sich auf den Parzellen Nrn. 3017 und 3222 am südlichen Dorfrand der Gemeinde Lengnau BE. Der Perimeter befindet sich heute in der Landwirtschaftszone und ist mit zwei Glashäusern für den biologischen Kräuteranbau und Blumenanzucht bebaut. Zudem befinden sich ein über 4'000m<sup>3</sup> fassender offener Wasserspeicher sowie das Wohnhaus des Betriebsleiters und ein ehemaliger Stall, in welchem sich heute Büro- und Lagerräume befinden, vor Ort.

Abnehmer von Bioprodukten aus dem Bereich Gemüse und Kräuter fordern heute von ihren Produzenten eine CO<sub>2</sub> neutrale Produktion. Zudem ist in Zukunft auf die Verwendung von Torf zu verzichten, was bauliche Massnahmen voraussetzt.

Im Rahmen der kantonalen Vorprüfung forderte das AGR im Bericht vom 27. Mai 2021 unter anderem ein Betriebskonzept, welches den Flächenbedarf nachweist.

### **Planungsziel**

Die geplante Intensivlandwirtschaftszone muss so gross ausgelegt werden, dass sie den nachfolgend aufgezeigten Bedürfnissen der nächsten 8-10 Jahren entspricht. Vordringlich ist eine Verpackungsanlage mit den Abmessungen von ca. 24m x 9m erforderlich. Dazu soll vor dem östlichen Treibhaus und dem Wasserspeicher ein Zweckbau errichtet werden können.

Kurz- bis mittelfristig sollen die Treibhäuser in südlicher Richtung flächenmässig mindestens verdoppelt werden können. Wichtig ist, dass die Fläche nicht zu knapp bemessen wird, um rasch auf neue Bedürfnisse reagieren zu können.

### **Betriebliche Anforderungen**

Um in Zukunft in den Glashäusern auf zwei Ebenen eine Produktion zu ermöglichen, soll die bestehende Gebäudehöhe weitergeführt werden. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Glashäuser nicht durch Schattenwurf belegt werden, weil dies die automatisierte Produktion beeinträchtigen würde. Ebenso sind Bäume in der Nähe des Speichersees nicht erwünscht, weil Laubfall den Betrieb der Bewässerungsanlage stört.

Die Treibhäuser müssen aus energetischen und betriebstechnischen Gründen auf dem gleichen Niveau erweitert werden. Dazu muss das von Nord nach Süd leicht abfallende Terrain ausgeglichen, respektive aufgeschüttet werden.

Die Glashäuser für den Kräuteranbau verfügen über einen Kiesuntergrund. Sie können jederzeit so umgerüstet werden, dass auch ein bodenabhängiger Gemüseanbau möglich ist.

Vom Betriebsablauf her können die Glashäuser nur in südlicher Richtung vergrössert werden. Der Zwischenbereich nördlich der Glashäuser ist für den Warenumschlag reserviert und muss Reserven für den Ausbau der Betriebsinfrastruktur sowie den Warenumschlag enthalten.

Der Betrieb ist energetisch zertifiziert. Er verfügt über eine doppelwandige Konstruktion der Treibhaushülle.

## 2. Flächenbedarf

Eine Betriebserweiterung, respektive der Ausbau der Glashäuser ist aus folgenden Gründen erforderlich:

### **Ungenügende Betriebsräume**

Im nördlichen Teil des Perimeters befinden sich die Gewerbegebäude, im nördlichen Bereich die Glashäuser. Stand heute verfügt die Firma über zu wenig Lagerräume, zudem fehlt es an 1'000m<sup>2</sup> Treibhausfläche. Aufgrund dieser fehlenden Produktionskapazitäten mussten diverse Anfragen für Bio Kräuter- und Gemüsepflanzen abgesagt werden. Dadurch entstand zwangsweise eine Abhängigkeit von wenigen Abnehmern. Die Erweiterungen der Anlagen in die Wege zu leiten hat höchste Priorität und ist als Sofortmassnahme zu behandeln.

### **Ersatz Folientunnel**

Der heute bestehenden Plastik-Folientunnels in Meinisberg muss ersetzt werden, da er zu wenig isoliert ist und nur mit Öl beheizt werden kann. Dies erfordert Glashäuser im Umfang von 2'000m<sup>2</sup>.

### **Klimaneutralität**

Die moorschädigende Torfproduktion muss schrittweise substituiert werden können. Ziel ist es, bis 2025 nur noch 30% Torf zu verwenden und bis 2030 den Anteil auf 0% zu reduzieren.

Dieser Verzicht hat eine 30% längere Kulturzeit der Pflanzen zur Folge. Um dies auszugleichen, wird mit 30% mehr Bedarf an Anbaufläche in den Glashäusern gerechnet, was einer zusätzlichen Fläche von 2'400m<sup>2</sup> entspricht.

Um eine klimaneutrale Produktion zu erreichen, soll bis ins Jahr 2030 mit 80% erneuerbaren Energien gearbeitet werden und bis 2040 auf CO<sub>2</sub> neutrale Energien umgestellt werden. Erreicht werden soll dies durch die Verwendung von Biogas der SWG. In einem späteren Schritt könnte die Riedwyl Biokulturen / Pflanzenkulturen GmbH zudem an den Wärmeverbund der Gemeinde angeschlossen werden, sofern die erforderlichen Leitungen gelegt werden.

### 3. Betriebskonzept

Hauptziele der Betriebserweiterung sind:

1. Bau eines Lagerraumes und Erweiterung der Treibhäuser
2. Ersatz Plastikfolientunnel
3. Verzicht auf Torf und Umstellung auf erneuerbare Energien

Für die Riedwyl Biokulturen / Pflanzenkulturen GmbH soll eine Intensivlandwirtschaftszone (ILWZ) nach Art. 16a Abs. 3 RPG ausgeschieden und die Wohn- und Gewerbeliegenschaften Nrn. 35 und 35a der Bauzone (Mischzone M2) zugewiesen werden.

ILWZ: 24'983m<sup>2</sup>  
M2: 2'569m<sup>2</sup>

#### Etappenweise Erweiterung der Glashausanlage

Etappe 1: Das östliche Treibhaus (GebN. 2), welches an den Eyweg angrenzt, wird nördlich um 470m<sup>2</sup> vergrößert und im Süden um 1'000m<sup>2</sup> erweitert.

Etappe 2: Das kleinere, westliche Treibhaus (GebN. 4) wird im Süden um 2'000m<sup>2</sup> vergrößert.

Etappe 3: Beide Treibhäuser werden in südlicher Richtung um weitere 2'000m<sup>2</sup> erweitert. Somit bleibt eine Reserve von 1'000m<sup>2</sup> beim Gebäude 4.

Konzeptplan

